

# Geschäftsberichte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitrex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **89 (1982)**

Heft 2

PDF erstellt am: **10.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

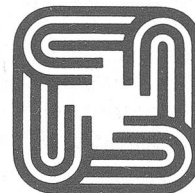
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

- 14.35–14.55 Festigkeit und Kriechen von Geotextilien  
E. Martin, dipl. Phys. ETH,  
Eidgenössische Materialprüfungs- und  
Versuchsanstalt, St. Gallen
- 14.55–15.15 Durchlässigkeitsprüfung von  
Geotextilien  
Dr. F. Bucher, Institut für Grundbau und  
Bodenmechanik, ETH Zürich
- 15.15–15.45 Kaffeepause/Pause-café
- 15.45–16.05 Verwendung von Geotextilien in der  
Ingenieurbiologie  
Frau H. Zeh,  
dipl. Ing. Landschaftsplanerin,  
Ingenieurbüro Bächtold AG, Bern
- 16.05–16.30 Verwendung von Geotextilien im  
Eisenbahnbau  
G. Schmutz, dipl. Ing. ETH,  
Bauabteilung der Generaldirektion SBB,  
Bern

auf. Zum Zeitpunkt des Jahresabschlusses befanden sich zwei grössere Wohnüberbauungen in Ausführung.

Die Geschäftsaussichten im textilen Bereich werden etwas weniger optimistisch beurteilt, obwohl die Vollbeschäftigung vorläufig noch als gesichert gelten kann. Der erstarkte Schweizerfranken sowie die rückläufige Konjunktur in den wichtigsten Exportländern erschweren es, neue Garnverkäufe zu kostendeckenden Preisen abzuschliessen. Es wird kaum möglich sein, die durch die hohe Teuerungsrate ausgelösten Lohnanpassungen auf die Verkaufspreise zu überwälzen.

## Jubiläum



### 100 Jahre VSTI

Der Verein Schweizerischer Textilindustrieller, VSTI, wurde 1882 gegründet, nachdem verschiedene Zolleingaben einiger Wollindustrieller der Jahre 1877 bis 1881 an die eidgenössischen Räte kaum ein Echo fanden. Die Nichtbeachtung ihrer Stellungnahmen veranlasste diese lose Gruppe zum verbandlichen Zusammenschluss; ihre Organisation hiess lange Zeit Verein schweizerischer Woll- und Halbwollindustrieller, und als 1968 auch noch eine Anzahl Seidenfirmen beitrug, wurde aus dem VSWI der VSTI. In den folgenden hundert Jahren wurde noch manche Zolleingabe geschrieben, aber nicht mehr an das Parlament, sondern vielmehr an Adressaten, die sich professionell mit diesen Problemen zu befassen hatten. In der Interessenwahrung seiner Mitglieder ist dem VSTI die Arbeit auch bei den Zollfragen indessen nie ausgegangen; auch dass das wichtigste Absatzgebiet seiner Mitgliedfirmen, die EG/EFTA, im letzten Fünftel seines bisherigen Bestehens zur Freihandelszone mit Nullzöllen geworden ist, änderte daran nicht viel, denn die Textilwelt hat sich von Jahr zu Jahr in ein noch dichteres protektionistisches Netz verstrickt, und dass sich die relativ kleine Schweizer Textilindustrie, mit weniger als 1% auch nur der vorhandenen westeuropäischen Kapazitäten, darin nicht hoffnungslos verfangt und dadurch grossenteils ihre Existenz einbüsst, ist keineswegs selbstverständlich.

### Jubiläumsbroschüre

Der VSTI lässt sich nicht nur alle hundert Jahre öffentlich vernehmen, und so hat sein Vorstand auf die Schaffung eines mehrhundertseitigen Jubiläumsbuches gut verzichten können, das im Zeitalter der elektronischen Medien wie alle derartigen Publikationen vermutlich nur wenig Aufmerksamkeit finden würde. Dafür hatten die VSTI-Mitglieder und weite Freundeskreise bereits in den ersten Tagen des Jubiläumsjahres eine Jubiläumsbroschüre 100 Jahre VSTI in ihren Händen, die auch von eiligen und vielbeschäftigten Leuten noch zu bewältigen sein sollte. Die nur zwanzig Seiten aufweisende Schrift ist in vier Kapitel aufgeteilt: Geschichte des VSTI, Aus-

## Geschäftsberichte

### Generalversammlung der Spinnerei an der Lorze, Baar, vom 19. Dezember 1981

Das auf den 30. September 1981 abgeschlossene Geschäftsjahr präsentiert sich recht erfolgreich, obgleich der Umsatzzuwachs im textilen Bereich nur noch geringfügig ausfiel. Der Cash-flow mit 3.3 Mio. Franken leicht über dem letztjährigen Ergebnis. Nach Vornahme von Abschreibungen von 2.5 Mio. Franken verbleibt ein Reingewinn von 796 000.– Franken gegenüber 767 000.– Franken im Vorjahr. Die GV stimmte der vorgeschlagenen Ausschüttung einer Dividende von 180.– Franken pro Aktie sowie einer Zuwendung von 100 000.– Franken an die Personalfürsorgestiftung zu (wie letztes Jahr).

Im Garngeschäft konnte dank höherer Marktpreise, die den gestiegenen Rohstoffpreisen Rechnung trugen, der Umsatz um 2,6% auf 31.4 Mio. Franken gesteigert werden. Der Absatz von elektrischer Energie im gemeindlichen Verteilnetz erreichte mit 8 Mio. Franken einen aussergewöhnlich hohen Zuwachs von 15,7%. Dazu haben die rege Bautätigkeit und die Industrialisierung in Baar sowie eine Tarifierhöhung beigetragen. Die Hausinstallationsabteilung des EW Baar konnte ihren Umsatz halten, während die Mieteinnahmen infolge von Mietzinserhöhungen die Mio.-Grenze überstiegen.

Die Investitionen im textilen Bereich beschränkten sich auf einzelne produktivitätsfördernde Massnahmen. Die Stromverteilanlage für die Gemeinde Baar wurde weiter ausgebaut. Verschiedene Investitionen drängten sich als Folge des Grossbrands vom November 1980, der einen grossen Teil der Trafo- und Schaltanlagen zerstörte,